

GfHf-Aktuell

Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden	2
Aktuelles.....	3
Fusionsprozess von iFQ und DZHW	3
Literaturversorgung "Hochschulforschung" durch Fachinformationsdienst (FID)	
Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	5
Tagung der Netzwerkinitiative – 10.-11.3.2016 (Universität Mainz) – Call for Papers	7
Buchvorstellungen	8
Inklusive Hochschule. Neue Perspektiven für Praxis und Forschung	8
Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung.....	9
TU Dortmund ZHB – journal hochschuldidaktik	10
HoFoNa - Das Mentoringprogramm 2016	11
Erinnerung ans Positionspapier	11
Jahrestagungen	12
Tagungsband zur 9. Jahrestagung der GfHf im Erscheinen	12
11. Jahrestagung der GfHf vom 6. bis 8. April 2016am IHF in München.....	13
Ausschreibung für den UTP und den Nachwuchspreis 2016.....	15
Ankündigungen	16
Eröffnungskonferenz der neuen BMBF Förderlinie	16
KTT Conference April 2016 - Academic Entrepreneurship and Knowledge Transfer - How do they relate to Research, Teaching, and Universities as Organizations?.....	16
Symposium 2016: Forschungsperspektiven auf Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement an Hochschulen.....	17
Frühjahrstagung der DGS-Sektion Wissenschafts- und Technikforschung in München	17
Workshop: Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft	18
Save the Date: CEWSwiki – Sichtbarkeit und Trends von Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“	18
Neuerscheinungen	19

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe GfHf-Mitglieder,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Auch wenn in den jetzt anlaufenden massenmedialen Jahresrückblicken Hochschulen eigentlich nie eine Rolle spielen, so ist ihre Bedeutung gerade angesichts aktueller Entwicklungen kaum hoch genug einzuschätzen, und zwar als kosmopolitische und integrative Institutionen der Gesellschaft, die viel mehr leisten, als nur zweckrational für den Arbeitsmarkt auszubilden und gesellschaftlich verwertbare Forschungsprodukte zu erzeugen. Die zivilisierende Rolle des Lehrens, Lernens und Forschens unter einem Dach hat sich gerade in konflikthaftern und turbulenten Zeiten zu erweisen, ebenso die notwendige Absorptionskraft und Flexibilität im Umgang mit neuen Personengruppen.

Auch im Kern der Hochschulforschung tut sich einiges: So schreitet der Fusionsprozess von DZHW und iFQ voran, von dem wir uns alle einen Beitrag zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Sichtbarkeit unseres Forschungsgebiets versprechen. Eine solche Steigerung stellt eine gemeinsame Aufgabe dar, der wir alle verpflichtet sind. Sie ist auch erforderlich, damit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sich eine längerfristige Perspektive in der Hochschulforschung erarbeiten können. Ich selbst sehe es immer mit gemischten Gefühlen, wenn hochqualifizierte – und häufig auch von mir als wissenschaftlicher Betreuer, Projekt- und Institutsleiter begleitete – Personen den akademischen Weg verlassen, weil die wissenschaftliche Karriere im deutschen System einen „Hasard“ (so bereits Max Weber 1917) darstellt. So werden viele Exit-Optionen „zwischen Baum und Borke“, wie der Titel einer im März 2016 stattfindenden Tagung mit benachbarten wissenschaftlichen Fachgesellschaften lautet, gewählt. Doch muss man dies angesichts der Umstände wirklich so kritisch sehen? Eine befreundete Kollegin aus der Biochemie – einem Fach mit sehr hohen Zugangshürden zum Studium und entsprechend hoher Selektivität – meinte angesichts meiner ambivalenten Gefühle, dass ich doch froh sein sollte, dass es einen funktionierenden Arbeitsmarkt im Hochschulbereich, aber jenseits der Professur gebe, der unterschiedliche und spannende Herausforderungen bereithält, denn auch in ihrem Fach werden nur ca. fünf Prozent der Postdocs später einen Ruf auf eine Professur erhalten. Also doch alles in Ordnung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Hochschulforschung? Keineswegs, aber das Vorhandensein von Alternativen ist, wie auch sonst im Leben, nicht unbedingt das Schlechteste.

Ich wünsche Ihnen allen eine anregende Lektüre, noch eine angenehme Vorweihnachtszeit, entspannte Feiertage sowie einen guten Start ins neue Jahr,

Georg Krücken

Aktuelles

Fusionsprozess von iFQ und DZHW



Nachdem das in Hannover ansässige DZHW auf Beschluss der GWK im September 2013 aus der ehemaligen Abteilung Hochschulforschung und der damaligen HIS GmbH gegründet wurde, steht für 2016 die nächste große Neuerung an: Die Fusion von iFQ und DZHW.

Am 27.6.2014 hat die *Gemeinsame Wissenschaftskonferenz* (GWK) entschieden, dass das *Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung* (iFQ) mit Sitz in Berlin zum Januar 2016 in das DZHW eintreten soll, um die Leistungsfähigkeit des neuen Forschungszentrums auch auf den Gebieten der Wissenschaftsforschung auf Dauer zu gewährleisten. Das iFQ wird derzeit durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert und hat seinen Arbeitsschwerpunkt ebenfalls in der Wissenschaftsforschung.

Dafür stellen Bund und Länder jährlich etwa 2 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz folgt damit den Vorschlägen des Wissenschaftsrats, der im April 2014 die Zusammenführung der beiden Institute empfohlen hatte. Das neue Zentrum soll die Kernaufgaben des Wissenschaftssystems – Lehre und Forschung – zum Gegenstand empirischer Untersuchungen machen und für Politik und Gesellschaft zentrale Daten und kritisches Reflexionswissen über den wissenschaftlichen Betrieb und seine Rahmenbedingungen bereitstellen.

Das iFQ soll in der Abteilung *Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik* des DZHW aufgehen. Zur Prozessbegleitung wurde ein Verschmelzungsvertrag entworfen, der Gegenstand des Ende 2015 gefassten Verschmelzungsbeschlusses war. In einem von der DZHW Geschäftsführung und dem iFQ Vorstand gemeinsam geführten Verschmelzungsbericht werden zudem alle rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Fusion und des Verschmelzungsvertrags festgehalten.

Der Fusionsprozess wird durch die Fa. Nordlicht und professionelle Berater kontinuierlich begleitet. Im Rahmen des Fusionsprozesses sind die folgenden Arbeitsschritte enthalten.

- Bestandsaufnahme aller für den Fusionsprozess relevanten Fragen und Lösungen, Entwicklung einer integrierten Governancestruktur zur Harmonisierung der Betriebspraxis von iFQ und DZHW.
- Entwicklung von Ideen zu einer gemeinsamen Vision und Strategie sowie Identifikation der Entwicklungspotentiale unter Berücksichtigung der bisherigen Zusammenarbeit.
- Konkretisierung des Fusionskonzepts und Festlegung von Meilensteinen und Prioritäten.
- Begleitung der Vorbereitung der rechtlich notwendigen Beschlüsse für die Gremien des DZHW und des iFQ.
- Initiierung und Begleitung (ggf. Intervention) des konkreten Change Managements, insbesondere
 - Entwicklung von Arbeitspaketen zur Umsetzung der Organisationsentwicklung und Fortschrittskontrolle mit den Verantwortlichen.
 - Begleitung und Controlling bei der Umsetzung der Organisationsentwicklung
 - Konzepte zur Definition und Sicherstellung der erforderlichen Kommunikationskanäle und –termine
- Moderation und Beratung bei der Erstellung eines mehrjährigen Arbeitsplans unter Beteiligung der neuen wissenschaftlichen Leitung.

Integrationsprojekte

Um die zukünftige Zusammenarbeit zwischen DZHW und iFQ so früh wie möglich vorzubereiten wurden 2015 insgesamt neun Integrationsprojekte eingereicht, die darauf abzielen, den fachlich-inhaltlichen Integrationsprozesses auch auf Projektebene zu fördern und weiterzuentwickeln. Bei den nachfolgenden zwei Projekten wurde die Förderung durch das BMBF bereits bewilligt. Weitere Entscheidungen zu vier weiteren Projekten stehen noch aus.

- „Determinanten und berufliche Effekte internationaler Mobilität von Wissenschaftler*innen“
(Kooperation der neu zugeschnittenen Abt. 1 „Bildungsverläufe und Beschäftigung“ und Abt. 2 „Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik“)
- „Governance und Performanz von Forschung: Wissenschaftssysteme und ihre Organisationen im internationalen Vergleich“
(Kooperation Abt. 2 „Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik“ und Abt. 3 „Governance in Hochschule und Wissenschaft“)

Weitere Informationen:

- [Pressemitteilung des iFQ vom 27.6.2014](#)
- [Erklärung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz \(GWK\) vom 27. Juni 2014](#)

Literaturversorgung "Hochschulforschung" durch Fachinformationsdienst (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung

Die DFG hat zum Beginn des Jahres 2015 einen Antrag verschiedener Einrichtungen zur Förderung des sog. Fachinformationsdienstes (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung bewilligt, dessen Aufgabe es ist, relevante Zeitschriften und Bücher, die an deutschen Bibliotheken zum Teil nur schwer oder gar nicht erhältlich sind, umfassend zur Verfügung zu stellen. Die Projektlaufzeit läuft vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2017.

Kooperationspartner des FID sind das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) mit seinen Abteilungen „Informationszentrum Bildung“ in Frankfurt am Main und der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) in Berlin, die Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, das Georg Eckert Institut - Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) in Braunschweig sowie die Universitätsbibliothek (UB) der Humboldt-Universität zu Berlin.

Konkret geht es vor allem darum,

- das Fachportal Pädagogik mit der FIS Bildung Literaturdatenbank zu einem umfassenden Nachweis- und Recherchesystem auszubauen.
- die Entwicklung eines breiten und nutzerorientierten fachspezifischen Angebots voranzutreiben, das vor allem digitalen Publikationen eine hohe Priorität einräumt.

Der Aufbau des FID geschieht in enger Kooperation mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Auch die GfHf wurde explizit adressiert und ist durch ihren Vorsitzenden Georg Krücken im wissenschaftlichen Beirat des FID vertreten. Auf der konstituierenden Beiratssitzung an der HU Berlin am 20.11.2015, bei der die wesentlichen Ziele und Arbeitsschwerpunkte des FID erläutert und diskutiert wurden, wurde Georg Krücken zudem zum stellvertretenden Beiratsvorsitzenden gewählt.

Es ist für alle im Bereich der Hochschulforschung Tätigen ausgesprochen wichtig, relevante nationale und internationale Publikationen rasch und, gerade bei aktuellen Zeitschriften, auch möglichst digital zur Verfügung zu haben. Hierauf wird auch der Schwerpunkt der Arbeit des GfHf-Vertreters liegen. In Abstimmung mit dem FID ist geplant eine Befragung unter den GfHf-Mitgliedern durchzuführen, um zu sehen, wo die gravierendsten Lücken bestehen, so dass man diese möglichst rasch schließen kann.

Der FID hat seine Arbeit aufgenommen und bisher folgenden Stand erreicht:

Die Katalogdaten mit rund 8.000 Datensätzen aus dem ehemaligen DFG-Sondersammelgebiet „Hochschulwesen“ der Universitätsbibliothek wurden in die FIS-Bildung-Literaturdatenbank eingespielt. Damit steht ab sofort an einer zentralen Stelle ein umfassendes Rechercheinstrument zur Verfügung. Die Einspielung der Daten hat ab Mitte Oktober sukzessive begonnen.

Zeitschriften, die an deutschen Bibliotheken gar nicht oder nur sehr selten bezogen werden und die in den letzten Jahren überregional nachgefragt wurden (sog. Spitzenbedarf), werden gemäß den FID-Vorgaben der DFG als e-only-Version lizenziert. Aus diesen Zeitschriften können per Fernleihe oder Dokumentlieferdienst Aufsätze bestellt werden. Bei der nationalen Lizenzierung wurde für folgende Fachzeitschriften ein deutschlandweiter Zugang durch das Kompetenzzentrum für Lizenzierung initiiert. Ab 2016 werden weitere Zeitschriften für den deutschlandweiten Zugriff hinzukommen.

- Education week (Editorial Projects in Education)
- Industry & higher education (IP Publishing)
- International journal of mobile and blended learning (IGI Publishing)

Weitere Details zur kostenlosen elektronischen Nutzung dieser Zeitschriften finden Sie auf: <http://www.nationallizenzen.de/angebote/nlproduct.2015-03-25.0331620388>.

Darüber hinaus ist geplant, über das Fachportal Pädagogik eine Bestellfunktion für Bücher aufzubauen. Dort können zukünftig Bücher, die bundesweit nicht verfügbar sind, zur Anschaffung vorgeschlagen werden, die Ihnen dann direkt nach Hause geliefert werden.



Am 20.11.2015 hat der wissenschaftliche Beirat in Berlin getagt und den FID Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung in seiner weiteren Planung und Entwicklung beraten. Die Mitglieder sind:

1. Prof. Dr. Ingrid Miethe, für die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
2. Prof. Dr. Susan Seeber, für die Gesellschaft für empirische Bildungsforschung
3. Prof. Dr. Georg Krücken, für die Gesellschaft für Hochschulforschung
4. Prof. Dr. Johannes Vollmer, für die Gesellschaft für Fachdidaktik
5. Prof. Dr. Carsten Heinze, als Vertreter für die Schulbuchforschung
6. Dr. Peter Brandt, als Vertreter für die Informationswissenschaft
7. Ulrike Scholle, als Vertreterin der wissenschaftlichen Bibliotheken

Call for Papers: Tagung der Netzwerkinitiative – 10.-11.3.2016 (Universität Mainz)

Zwischen Baum und Borke - Nachwuchswissenschaftler/innen im Spannungsfeld von Anwendungsorientierung und Hochschulforschung

In den vergangenen Jahren sind an den Hochschulen Entwicklungen und Initiativen zu



beobachten, die zu einem wachsenden Bedarf an wissenschaftlich qualifiziertem Personal in unterschiedlichen Handlungsfeldern geführt haben. Die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Herausforderungen bzw. diese Bewegung „zwischen Baum und Borke“ spiegelt sich auch in der Verortung innerhalb der Scientific Community.

Die Tagung wird als Verbundprojekt ausgerichtet von der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf), der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF), der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval). Die Tagung findet statt vom 10.-11.3.2016 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Verantwortlich für die Durchführung ist das Zentrum für Qualitätssicherung und –entwicklung (ZQ) der Universität Mainz.

Wir erbitten Vortragsangebote mit einer knappen Darstellung von max. 500 Worten mit inhaltlichem Bezug zu den unter 2. skizzierten Themenbereichen, wobei sowohl praxis- als auch theoriebezogene Beiträge erwünscht sind. Darüber hinaus freuen wir uns über Beiträge, die die besondere Rolle des wissenschaftlichen Nachwuchses „zwischen Baum und Borke“ aus der Sicht der Nachwuchswissenschaftler/innen behandeln.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge bis zum **4.1.2016** per E-Mail an das lokale Konferenzteam Uwe.Schmidt@zq.uni-mainz.de. Einreichungen für Einzel- und Gruppenpräsentationen und Poster-Sessions sind möglich. Die Einsenderinnen und Einsender erhalten voraussichtlich Ende Januar 2016 eine Rückmeldung über die Annahme oder Ablehnung ihres Vorschlags.

Weitere Informationen zur Tagung

- Veranstaltungsort: Zentrum für Qualitätssicherung (ZQ) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- Einreichungsfrist: 4.1.2016 per E-Mail an Uwe.Schmidt@zq.uni-mainz.de
- [Call for Papers – Tagung der Netzwerkinitiative](#)

Zuständig im GfHf-Vorstand: Margret Bülow-Schramm

Buchvorstellungen

Inklusive Hochschule. Neue Perspektiven für Praxis und Forschung

Die 2009 in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention macht Inklusion zur Kernaufgabe aller Hochschulen. Diese haben ihre Angebote so zu gestalten, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung an der Hochschulbildung teilhaben können.

Inklusion richtet sich an alle Hochschulmitglieder ausnahmslos und erfordert eine Änderung bisheriger Denk- und Verhaltensschemata. Vor diesem Hintergrund vermittelt der Band Kenntnisse zur aktuellen Situation von Hochschulmitgliedern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, zeigt Handlungsansätze zu Inklusion und Disability Mainstreaming in der Hochschule auf und macht auf Forschungslücken aufmerksam.



Die Autorinnen und Autoren der Beiträge arbeiten an verschiedenen Hochschulen und Forschungsinstituten und eröffnen durch ihre unterschiedliche disziplinäre Verortung sowie unterschiedliche Arbeits- und Erfahrungskontexte eine umfassende Perspektive auf das Thema. Auf diese Weise gelingt es, mit dem Band einen Querschnitt der Forschung und Praxis zu Behinderung und Hochschule zu präsentieren.

Der Band ist in Zusammenarbeit mit der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks entstanden.

Sammelband „Inklusive Hochschule. Neue Perspektiven für Praxis und Forschung“ in der Buchreihe „Diversity und Hochschule“. Der Band wird von Prof. Dr. Uta Klein herausgegeben und entstand in Zusammenarbeit mit der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks.

Weitere Informationen zum Sammelband und auch zur Buchreihe:

- [Leseprobe](#) und Rückblick: Einladung zum [Book Launch](#)
- [Flyer zur Publikation](#)
- [Informationen zur Veröffentlichung](#)

Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung

Angesichts der gestiegenen Bedeutung von Hochschulen und der raschen Veränderungen und Reformen im Hochschulwesen ist das Interesse an Hochschulen als Forschungsgegenstand in den letzten Jahren stark gestiegen. Erstmals liegt nun mit der Monographie „Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung“ von Otto Hüther und Georg Krücken eine umfassende und strukturierte wissenschaftliche Bestandsaufnahme zum Forschungsgegenstand Hochschule vor.

Das Buch gibt einen breiten Überblick über zentrale Forschungsergebnisse zu Hochschulsystemen und Hochschulorganisationen. Dabei setzen Hüther und Krücken gezielt Schwerpunkte und treffen eine Auswahl aus der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung, so dass an der Hochschulentwicklung Interessierte einen umfassenden, aber auch kritisch reflektierten Überblick über den aktuellen Forschungsstand erhalten. Zugleich soll der Übersichtsband dazu beitragen, die wissenschaftliche Identität der Hochschulforschung zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die Autoren betrachten Hochschulsysteme und Hochschulorganisationen aus drei Perspektiven: der zeitlichen, der thematischen und der Grenzperspektive. Bei der Präsentation der Themen wird jeweils nach historischen Entwicklungen gefragt, Theorien und Methoden werden diskutiert und die Aspekte Interdisziplinarität und Internationalität betont.

Der Überblicksband von Hüther und Krücken schließt eine Lücke in der Forschungsliteratur zu Hochschulen, da er umfassend und dennoch ausgewählt informiert. Aktuelle Hochschulentwicklungen werden in ihren jeweiligen historischen, theoretischen und methodischen Rahmen so einordnet, dass sowohl Leserinnen und Leser davon profitieren, die an Einzelphänomenen interessiert sind, als auch solche die aus wissenschaftlicher Sicht einen kundigen und vertieften Überblick suchen.

Hüther, Otto und Krücken, Georg (2016): Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung. Wiesbaden: SpringerVS (Reihe: Organization & Public Management); 1. Aufl. 2016, X, 357 S. 42 Abb.

- [Weitere Informationen](#)



Themenschwerpunkt "Nachwuchsförderung" – Herausforderung Wissenschaft

Das Journal Hochschuldidaktik wird gemeinschaftlich vom Bereich Hochschuldidaktik und der Professur für Hochschuldidaktik und Hochschulforschung herausgegeben.

Inhalt der Ausgabe 1/2015:

- [Will ich oder will ich nicht – und wenn ja, wie? Promovieren!!!](#)
Jutta Wergen
- [Die Freuden und Risiken der Betreuung von Doktorarbeiten oder: Promotionen zahlen sich aus](#)
Sigrid Metz-Göckel
- [Kompetenzentwicklung Promovierender – Impulse für universitäres Forschen, Führen und Lehren Lernen](#)
Ulrike Senger
- [Die Zukunft der Finanzierung der Doktorandenausbildung](#)
Andrea Kottmann & Brigitte Ecker
- [Raue See und neblige Horizonte: Die Promotion in der Hochschuldidaktik](#)
Timo van Treeck
- ["Absicherung gibt es überhaupt keine, man kann nur hoffen..."](#)
Lisa Sigl
- [Wer geht wohin? Laufbahnintentionen junger Nachwuchswissenschaftler/innen](#)
Ramona Schürmann & Thorben Sembritzki
- [Auf dem Weg zur Professur – Bessere Chancen durch Berufsberatung?](#)
Oliver Kayser



Download

- [Ausgabe 1-/2 2015, Nachwuchsförderung – Herausforderung Wissenschaft](#)
26. Jg. Nr. 1-2, September 2015, ISSN 0949-2429
zfb Zentrum für Hochschulbildung

HoFoNa - Das Mentoringprogramm 2016

Das [Mentoringprogramm](#) der GfHf richtet sich vorrangig an HoFoNa-Mitglieder, die nicht in ein Hochschulforschungsinstitut eingebunden sind, egal zu welchem Zeitpunkt ihrer Promotionsphase. Das Ziel des GfHf-Mentorings ist allgemein die aktive Förderung ihres Nachwuchses auf verschiedenen Stufen der wissenschaftlichen Qualifikation sowie die Verbesserung der Vernetzung der GfHf-Mitglieder auch nach der Promotion. Im Speziellen soll es einen Klärungsbeitrag zur beruflichen Weiterentwicklung der Teilnehmenden leisten und dabei helfen, HoFoNa-Mitgliedern den Einstieg in die Hochschulforschung oder das Hochschulmanagement zu erleichtern.



Für das Mentoringprogramm 2016 ist die Bildung von bis zu 10 Mentoringpaaren geplant. Das heißt, das GfHf-Mentoringprogramm ist als Einzelmentoring angelegt. Die offizielle Laufzeit des Mentoringprogramms beträgt jeweils ca. ein Jahr. Das GfHf-Mentoringprogramm wird von einem Koordinationsteam ehrenamtlich organisiert, das sich aus den Reihen der (ehemaligen) Mentorinnen und Mentoren und einem Mitglied des HoFoNa zusammensetzt. Das Koordinationsteam besteht aus etwa fünf Personen.

Bewerbungen als Mentee können ab sofort bis zum **01.02.2016** erfolgen. Auf der Homepage der GfHf finden alle Interessierten einen entsprechenden Anmeldebogen.

Weitere Informationen

- [GfHf- Mentoring Konzept 2016](#)
- [Bewerbungsbogen zum Mentee im GfHf-Mentoringprogramm 2016](#)

Ansprechpartnerin: Isabel Steinhardt

Erinnerung ans Positionspapier

Seit Anfang Juni steht das 2015 verabschiedete Positionspapier zur Unterzeichnung auf der Homepage bereit. Das Positionspapier findet bereits breiten Anklang und Wiederhall in der Scientific Community.

Wir möchten Sie daher weiterhin darum bitten, in Ihren Netzwerken auf die Möglichkeit aufmerksam zu machen, das [Papier auf der Homepage der GfHf](#) zu unterzeichnen.



Verantwortlich im Vorstand: Margret Bülow-Schramm

Jahrestagungen

Tagungsband zur 9. Jahrestagung der GfHf im Erscheinen

Was eigentlich nicht gesagt werden darf und dennoch zum Thema wird: Tabus und Tabuverletzungen in der Hochschule (Arbeitstitel)

Voraussichtlich Anfang 2016 wird der Tagungsband zur 9. Jahrestagung der GfHf erscheinen, die vom 20.5. bis zum 25.5.2014 an der TU Dortmund stattgefunden hatte.

Der Band erscheint mit einem Vorwort der 2. Vorsitzenden der GfHf Margret Bülow-Schramm mit dem Titel „Neue Gedankengänge provozieren“. Wir freuen uns über spannende Beiträge zu den folgenden Themen.



- Sigrid Metz-Göckel, Margret Bülow-Schramm, Marion Kamphans: (Un)aufgelöste Ambivalenzen. Zur Funktion und Analyse von Tabus in der Hochschule
- Maresi Nerad: Searching for Taboos in Doctoral Education. An Exploratory Journey
- Bernd Kleinmann: Tabus in der Governance von Universitäten
- Sigrid Metz-Göckel: Der schöne Schein wissenschaftlicher Begutachtung oder zur Unterwanderung meritokratischer Beurteilungen
- Meike Sophia Baader, Svea Korff: Chancengleichheit durch strukturierte Promotionsförderung – ein Tabu in der Umsetzung?
- Volker Müller-Benedict, Thomas Gaens: Sind Examensnoten vergleichbar? Und was, wenn Noten immer besser werden? Der Versuch eines Tabubruchs
- Gerd Grözinger: Einflüsse auf die Notengebung an deutschen Hochschulen. Eine Analyse am Beispiel der Wirtschaftswissenschaften
- Katrin List, Thomas Feltes: Sexuelle Gewalt an Hochschulen
- Werner Krauß, Ramona Lenz, Constance von Räden, Sarah Weber: Can the Postdoc Speak? Ein Erfahrungsbericht aus den Grauzonen universitärer Drittmittelwelten
- Oliver Dimbath, Stefan Böschen: Institutionalisierte Skeptizismus der Wissenschaft. Eine explorierende Studie zu Rezensionen als Kritikform
- Felicitas Sagebiel: Peer Review-Verfahren - Legitimation oder ein geschlechtergerechtes Verfahren zur transparenten Qualitätssicherung?



IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Forschungsstand und -perspektiven

Das Hochschul- und Wissenschaftssystem durchläuft seit den 1990er Jahren zahlreiche dynamische Veränderungsprozesse, welche die Hochschulforschung wissenschaftlich untersucht und begleitet hat. Das Verständnis dieser Veränderungsprozesse und eine Analyse ihrer Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschul- und Forschungssystems sind von großer Bedeutung für die Wissenschaft selbst wie für die Wissenschaftspolitik. Dies ist ein Gegenstand von Governance-Forschung.

Unter dem Begriff „Governance“ beschäftigen sich mehrere Disziplinen seit etwa 30 Jahren sowohl mit den Mechanismen der wechselseitigen Koordination unterschiedlicher Akteure als auch mit Steuerungs-instrumenten wie Hierarchie, Wettbewerb, Netzwerk und deren Interdependenz. Die Governance-Forschung hat sich seither zu einem dynamischen Forschungsgebiet in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit einem breiten Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten entwickelt und auf diese Weise auch Eingang in die Hochschul- und Wissenschaftsforschung gefunden.

Im Hochschulbereich wird Governance häufig mit neuen Steuerungsmodellen (wie Zielvereinbarungen, leistungsorientierte Mittelzuweisung etc.) im Rahmen des New Public Management (NPM) in Verbindung gebracht. Hier ist es zu Veränderungen der klassischen Beziehungen zwischen Staat, akademischer Profession und Markt gekommen. Der Staat hat Entscheidungskompetenzen auf die Hochschulen verlagert, die Stellung von Präsidien und Dekanaten gestärkt, Wettbewerbselemente eingeführt, und sich auf eine indirekte Steuerung über strategische Zielsetzungen konzentriert. In einigen Ländern lassen sich allerdings auch bereits wieder Tendenzen einer stärkeren direkten Einflussnahme durch Wissenschaftsministerien beobachten.

Die gesamte Entwicklung – die auch den Sektor der außeruniversitären Forschungseinrichtungen betrifft – wird begleitet durch den Ausbau von Controlling-Systemen, wie z.B. dem Berichtswesen, und der zunehmenden Bedeutung des Wissenschaftsmanagements. Neue interne Verwaltungseinheiten (z.B. Qualitätssicherung) und externe Organisationen (z. B. für Akkreditierung, Evaluationen und Rankings aller Art) fordern eine objektive und vergleichbare Leistungsmessung. Kritisch diskutiert wird in der Wissenschaft, dass dabei „die falschen Dinge“ erfasst werden und steuerungswirksam werden.

Neben der Einführung von NPM-Instrumenten, der Umsetzung des Bologna-Prozesses, einem steigenden Wettbewerbsdruck durch die Drittmittelfinanzierung und anderen Veränderungen reagieren die Hochschulen auf neue aktuelle Herausforderungen, wie sie etwa die demographische Entwicklung mit sich bringt (steigende Studierendenzahlen, aber auch neue gesellschaftliche Aufgaben – „Third Mission“) oder die zunehmenden Möglichkeiten der Digitalisierung. Universitäten und Fachhochschulen fusionieren (z. B. Brandenburgische Technische Universität), bilden mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und zum Teil Partnern aus der Industrie neue hybride Organisationsformen (z. B. Karlsruher Institut für Technologie – KIT oder Berliner Institut für Gesundheitsforschung – BIG) sowie regionale oder länderübergreifender Verbände („Wissensregionen“), in denen sie gemeinsame strategische Zielsetzungen verfolgen.

Ziele der Tagung sind:

- die verschiedenen wissenschaftlichen Bezüge und thematischen Aspekte von Governance im Bereich Staat, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen herauszuarbeiten,
- Wechselbezüge zwischen den einzelnen Governance-Bereichen herzustellen, einen Blick auf den aktuellen Forschungsstand zu werfen und zukünftigen Forschungsbedarf zu identifizieren,
- wissenschaftlich begründetes, praktisch anwendbares Wissen zusammenzuführen sowie Möglichkeiten der Nutzbarmachung dieses Wissens durch Politik und Hochschul- bzw. Wissenschaftsmanagement aufzuzeigen.
- Die Tagung wird vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) ausgerichtet.

Weitere Informationen:

- [Allgemeines zur 11. Jahrestagung](#)
- [Call for Papers](#)
- [Offizielle Tagungshomepage](#)
- [Hinweise zu Übernachtungsmöglichkeiten](#)

Ausschreibung für den UTP und den Nachwuchspreis 2016

Die Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) verleiht im Rahmen ihrer 11. Jahrestagung 2016 zum neunten Mal die von Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler gestifteten Nachwuchspreise.

- Ulrich-Teichler-Preis für hervorragende Dissertationen in der Hochschulforschung
- Preis der Gesellschaft für Hochschulforschung für hervorragende Abschlussarbeiten (Diplom, Master)

Die Gesellschaft möchte mit den Nachwuchspreisen besonders wichtige Arbeiten junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Öffentlichkeit herausstellen. Die prämierten Arbeiten sollen einen fundierten Beitrag zur fachlichen und professionellen Weiterentwicklung der Hochschulforschung als Disziplin leisten. Zu den Kriterien der Preisvergabe zählt der Erkenntnisgewinn für die Hochschulforschung in theoretischer, methodischer oder empirischer Hinsicht. Außerdem wird Wert auf die Relevanz der Forschungsergebnisse für die Hochschulpraxis gelegt.

Der Preis für die prämierte Dissertation besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von maximal 2.000,- € sowie zusätzlich einem Preisgeld von 1.000,- €. Die Höhe des Preisgeldes für die prämierte Abschlussarbeit beträgt 1.000,- €.

Die Preise werden an Doktorandinnen und Doktoranden sowie Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum (D, A, CH, L, LI) verliehen. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen keine Mitglieder der Gesellschaft für Hochschulforschung sein. Die Arbeiten (deutsch oder englisch) müssen zum Zeitpunkt der Einreichung abgeschlossen und begutachtet sein. Eingereicht werden können Arbeiten, die in den Jahren 2014, 2015 und (bis zum Stichtag) 2016 abgeschlossen und begutachtet wurden. Vorschlagsberechtigt sind sowohl die Verfasserinnen und Verfasser der Arbeiten selbst als auch Personen, die mit der Arbeit gut vertraut sind. Die Wiedereinreichung von Arbeiten aus den Vorjahren ist nicht möglich.

Vorschläge für die Prämierung 2016 können ausschließlich in elektronischer Form bis zum 15. Januar 2016 beim Vorstand der Gesellschaft für Hochschulforschung eingereicht werden. Vorschläge sollen – neben der vorgeschlagenen Arbeit und unter Angabe ihrer Bewertung – ein einseitiges Abstract der Arbeit und zusätzlich ein wertendes Gutachten (in der Regel eines aus dem regulären Verfahren) enthalten. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern der Gesellschaft für Hochschulforschung und Preisträgern des Vorjahres besteht. Die Prämierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen der 11. Jahrestagung der Gesellschaft zum Thema „Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Forschungsstand und -perspektiven“, die vom 06. bis 08. April 2016 in München stattfindet.

Weiterführende Informationen:

- [Vollständige Ausschreibung der Nachwuchspreise 2016](#)

Ankündigungen

Eröffnungskonferenz der neuen BMBF Förderlinie

„Kompetenzmodelle und Instrumente der Kompetenzerfassung im Hochschulsektor – Validierungen und methodische Innovationen (KoKoHs)“

4. - 5. April 2016 in Berlin (geplanter Beginn: 4. April 12 Uhr; geplantes Ende: 5. April 13 Uhr).

Neben den fünfzehn KoKoHs II-Projektverbänden werden an der Konferenz auch unsere renommierten nationalen und internationalen KoKoHs-KooperationspartnerInnen sowie



VertreterInnen aus Bildungspolitik und -praxis aktiv teilnehmen, um mit uns gemeinsam über die Herausforderungen und Perspektiven für das neue Forschungsprogramm zu diskutieren. Das Tagungsprogramm umfasst verschiedene thematische Schwerpunkte sowie Formate wie eine Keynote von Professor Daniel Koretz von der Harvard Graduate School of Education, Präsentationen neuer Projekte, Positionsreferate von führenden Bildungs- und KompetenzforscherInnen sowie eine kritische Diskussion mit VertreterInnen der Bildungspolitik und -praxis. Im Rahmen des reizvollen Abendprogramms am Montag, den 4. April 2016, wird zudem die Gelegenheit zum informellen Austausch mit nationalen und internationalen KollegInnen geboten.

Weiterführende Informationen:

- [Tagungshomepage mit Programm und Anmeldung](#)

KTTC Conference April 2016 - Academic Entrepreneurship and Knowledge Transfer - How do they relate to Research, Teaching, and Universities as Organizations?

11. - 12. April 2016, Science Park, University of Kassel, Germany

Spin-off entrepreneurship, patenting, licensing and other activities of knowledge and technology transfer from universities to the private sector have attracted considerable scholarly attention. A large number of studies from a broad range of disciplinary and interdisciplinary backgrounds have investigated these activities. These prior efforts notwithstanding, important questions about academic entrepreneurship, commercialization and knowledge and technology transfer are still unanswered. This conference aims to help develop answers to these questions. In particular, contributions are invited that study how academic entrepreneurship, commercialization and transfer relate to research, teaching (including entrepreneurship education), as well as the nature and development of the university as an organization.

Weiterführende Informationen:

- [Tagungsprogramm](#) und [Tagungshomepage](#)

Symposium 2016: Forschungsperspektiven auf Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement an Hochschulen

14. - 15. Januar 2016 an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

An deutschen Hochschulen wurden in den vergangenen Jahren zunehmend neue Systeme der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements implementiert. Die dadurch induzierten Veränderungen sollen die Qualität von Studium und Lehre verbessern und das Zusammenwirken von Lehren und Lernen verändern.

Die Forschung zum Qualitätsmanagement in Hochschulen fokussierte in der Vergangenheit eher auf die Etablierung und Folgewirkungen von Einzelmaßnahmen. In der Zwischenzeit werden vermehrt auch übergeordnete bzw. organisationale Aspekte thematisiert. In den Forschungsarbeiten spielen interdisziplinäre Perspektiven auf konkrete Phänomene eine wichtige Rolle. Einzelne Forschungsaspekte zur Qualitätssicherung und zum Qualitätsmanagement an Hochschulen lassen sich beispielsweise den Erziehungswissenschaften, der Politikwissenschaft, der Soziologie oder der Management- bzw. Organisationsforschung zuordnen. Dadurch ergeben sich teilweise sehr unterschiedliche Perspektiven auf den Untersuchungsgegenstand.

Das Symposium widmet sich unterschiedlichen disziplinären, methodischen und theoretischen Zugängen der Forschung über Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement an Hochschulen. Veranstaltet wird das Symposium von den drei BMBF geförderten Forschungsprojekten WiQu (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Universität Potsdam), WirQung (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) sowie eiQSL (Universität Kassel).

Anmeldungen sind ab sofort bis zum 17. Dezember 2015 möglich.

Weiterführende Informationen:

- [Tagungsprogramm](#) und [Tagungshomepage](#)

Frühjahrstagung der DGS-Sektion Wissenschafts- und Technikforschung in München

"Ingenieure der Gesellschaft. Zur Soziologie der Technikwissenschaften"

11.-12. Mai 2016

Die nächste Frühjahrstagung der Sektion Wissenschafts- und Technikforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) findet vom 11. bis 12. Mai 2016 in München statt.

Ausgerichtet wird sie vom Munich Center for Technology in Society (MCTS) der Technischen Universität München. Die Einreichung von Vorschlägen ist bis zum 31.01.16 möglich.

Weiterführende Informationen:

- [Vollständiger Call for Papers](#)

Workshop: Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft

4.-5. Juli 2016 am GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln

Durch Umstrukturierungsprozesse im Wissenschaftssystem verändern sich in den letzten Jahrzehnten die Anforderungen an Wissenschaftsorganisationen und Gleichstellungspolitik. Neue Reputations- und Erfolgskriterien, veränderte Standards für wissenschaftliche Tätigkeiten sowie neue Formen der Ergebnisevaluation und -kontrolle werden implementiert. Die Hochschulen erhalten mehr Handlungsspielräume und sind zugleich aufgefordert u.a. Profile zu entwickeln, um im gegenseitigen Wettbewerb um Forschungsleistungen, 'Innovationsfähigkeit', und 'Exzellenz' bestehen zu können. Gleichstellungsvorgaben bei Drittmittelanträgen, wie sie im Rahmen der Exzellenzinitiative gemacht werden, spielen in den Wettbewerb um materielle und symbolische Ressourcen ebenfalls hinein und verändern die Aufmerksamkeit gegenüber Gleichstellungspolitiken in den Wissenschaftsorganisationen. Der Workshop widmet sich dem Zusammenhang von veränderter Governance und Gleichstellung in der Wissenschaft.

Drei Fragekomplexe kristallisieren sich gegenwärtig als zentral heraus:

1. Anforderungen an die Wissenschaft und Geschlechterarrangements
2. Governance von Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen
3. Governance der Gleichstellungspolitik

Wir erbitten Beitragsangebote mit einer knappen Darstellung von max. 1000 Worten bis zum **15.2.2016** per E-Mail an briegraf@mail.uni-paderborn.de.

Weiterführende Informationen:

- [Vollständiger Call for Papers](#)

Save the Date: CEWSwiki – Sichtbarkeit und Trends von Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“

17. März 2016, von 10-17 Uhr am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln

Das Kompetenzzentrum CEWS baut derzeit ein Wiki zu Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ (CEWSwiki) im deutschsprachigen Raum auf. Nach dem Onlinegang des CEWSwiki wird eine Selbstregistrierung für eigene Forschungsprojekte sowie die Bearbeitung bereits eingestellter Projekte möglich sein. Am 17.3.2016 findet dazu ein Fachgespräch statt. Nach der Eröffnung durch Frau Prof. Dr. Birgit Riegraf stellt das Projektteam das CEWSwiki sowie die Ergebnisse der inhaltlichen Auswertung vor. Im Rahmen von zwei Workshops bietet die Veranstaltung einen Rahmen, um die Auswertungsergebnisse zu diskutieren und die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm folgen Anfang 2016.

Neuerscheinungen

- Dee, Jay / Leisyte, Liudvika (i.E.): Organizational learning in higher education institutions: Theories, frameworks, and a potential research agenda. In: M. Paulsen (Hg.): Higher education: Handbook of theory and research, vol. 31. New York: Springer.
- Fomin, Anette / Lay, Maren (Hg.) (2015): Nachhaltige Personalentwicklung für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden an Universitäten. Fit für alternative Berufswege. Bielefeld: Universitätsverlag Webler.
(<http://www.universitaetsverlagwebler.de/fomin-lay.htm>)
- Harris-Hümmert, Susan / Mitterauer, Lukas / Pohlenz, Philipp (2015): Heterogenität der Studierenden: Herausforderung für die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre, neuer Fokus für die Evaluation? Bielefeld: Universitätsverlag Webler.
(<http://www.universitaetsverlagwebler.de/pohlenz-2015.htm>)
- Hüther, Otto / Krücken, Georg (2016): Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung. Wiesbaden: Springer VS (Reihe: Organization & Public Management); 1. Aufl. 2016, X, 357 S. 42 Abb.
(<http://www.uni-kassel.de/einrichtungen/incher/publikationen/monographs/otto-huether-georg-kruecken-hochschulen-fragestellungen-ergebnisse-und-perspektiven-der-sozialwissenschaftlichen-hochschulforschung.html#c27586>)
- Leisyte, Liudvika (2015): Editorial. In: Journal Hochschuldidaktik, Vol. 26, 2015, No. 1-2, pp. 3-4.
(http://www.zhb.tu-dortmund.de/hd/fileadmin/JournalHD/2015_1-2/journal_hd_2015_editorial.pdf)
- Leisyte, Liudvika (2015): Changing academic identities in the context of a managerial university – bridging the duality between professions and organizations. Evidence from the U.S. and Europe. In: Cummings, William K.; Teichler, U. (Hg.): The relevance of academic work in comparative perspective. Dordrecht: Springer International Publishing, pp. 59-73.
- May, Dominik / Hosch-Dayican, Bengü / Leisyte, Liudvika / Sigl, Lisa; Terkowsky, Claudius (2015): Entrepreneurship and gender in higher engineering education in Germany. In: Proceedings of SEFI Annual Conference 2015. Orléans, France, June 29th-July 2nd, 2015. ISBN: 978-2-87352-004-5. Paper ID 54684.
(<http://www.sefi.be/conference-2015/CHAP%2011.%20Entrepreneurships%20and%20education%20engineering/54684.%20D.MAY.pdf>)

- Pritchard, Rosalind / Klumpp, Matthias / Teichler, Ulrich (Hg.) (2015): Diversity and Excellence in Higher Education: Can the Challenges be Reconciled? Amsterdam: Sense Publishers.
(<https://www.sensepublishers.com/media/2458-diversity-and-excellence-in-higher-education.pdf>)
- Schulz, Susanne (Hg.) (2015): Personalentwicklung an Hochschulen – weiterdenken. Berufliche Lebensphasen zeitgemäß und innovativ begleiten. Bielefeld: Universitätsverlag Webler.
(<http://www.universitaetsverlagwebler.de/susanne-schulz.htm>)
- Steinhardt, Isabel (2015): Lehre stärkt Forschung. Studiengangentwicklung durch ProfessorInnen im Handlungssystem Universität. Wiesbaden: Springer VS.
(<http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-08859-0>)
- Zgaga, Pavel / Teichler, Ulrich / Schuetze, Hans G. / Wolter, Andrä (Hg.) (2015): Higher Education Reform: Looking Back – Looking Forward. Frankfurt am Main: Peter Lang
(<http://www.peterlang.com/index.cfm?event=cmp.cst.ebooks.datasheet&id=85755>)